

Haushaltsrede 2015

CDU Fraktion

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schneider,
verehrte Dame und Herren Beigeordnete,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,
meine Damen und Herren!

Meine diesjährige Haushaltsrede habe ich in die für mich zentralen Fragen unterteilt, die sich ein Ratsmitglied, ebenso wie die Bevölkerung der Gemeinde Mutterstadt, heute stellen muss.

Unser Haushaltsplan enthält wohl wenig Aufregendes oder Spektakuläres, wenngleich wir natürlich auch in diesem Jahr interessante Projekte angehen wollen. Das wesentlichste Merkmal ist jedoch, dass wir mit einem negativen Jahresergebnis von 1.725.000 Euro rechnen müssen.

Welche Entwicklung hat unser Haushalt in den letzten Jahren bis heute genommen?

Seit dem Jahr 2010 hatten wir immer positive, bzw. nur knapp negative Jahresergebnisse zu vermelden. Im Jahr 2014 zeichnete sich erstmals ab, dass wir das nicht mehr schaffen würden, aktuell rechnen wir mit einem Ergebnis von -773.000 Euro. Das bedeutet gleichzeitig, dass wir keine sogenannte „freie Finanzspitze“ mehr haben, wir können die Kosten der laufenden Verwaltung nicht mehr decken.

In den letzten beiden Jahren mussten wir keine Kredite für Investitionen aufnehmen. Für 2014 müssen wir wohl rückwirkend mit einer Aufnahme rechnen, für 2015 gilt das schon heute als sicher.

Als Saldo zwischen den Ein- und Auszahlungen, also dem Geld, was wirklich fließt, lesen wir im Haushalt ein Minus von 454.536 Euro. Diesen Betrag können wir gedanklich von unserem Eigenkapital abziehen.

Warum ist diese Entwicklung besorgniserregend?

In den letzten Jahren war es uns gelungen, unser Ergebnis u. a. durch Grundstücksverkäufe zu verbessern. Nun besitzt die Gemeinde allerdings keinerlei weitere Grundstücke mehr, die zum Verkauf stehen. Lediglich das Grundstück in der

Oggersheimer Straße, welches für das Projekt „Ärztehaus“ vorgesehen ist, wird uns noch einmal eine Einnahme bescheren.

Unser Eigenkapital erscheint zwar nach wie vor mit 96.144.840 Euro recht beruhigend, doch berücksichtigt man, dass dieses Kapital zum größten Teil in Form von Gebäuden oder Straßen gebunden ist, ergibt sich ein anderes, ernüchterndes Bild. Beides können wir schlecht verkaufen oder dazu nutzen, unsere laufenden Ausgaben zu decken. Unsere Barreserven betragen lediglich 6 Millionen Euro. Im Grunde wirtschaften wir mit Krediten und dieser Barreserve. Das bedeutet nicht, dass wir schlecht gewirtschaftet hätten, aber die allgemeine Entwicklung geht auch an der Gemeinde Mutterstadt nicht spurlos vorüber. Sollten wir uns in den nächsten Jahren in der gleichen Größenordnung wie 2015 bewegen, nämlich mehr Geld ausgeben als wir einnehmen, würde uns unsere Barreserve noch 12 Jahre reichen. Sollte der Trend weiterhin schleichend nach unten zeigen, werden wir nicht mal so weit kommen.

Wir müssen einiges an Gebäuden und Straßen instand halten, viele Sozialleistungen übernehmen, die wir nicht oder nur zum Teil vom Land ersetzt bekommen. Gleichzeitig lässt die Zahlungsmoral des Landes selbst bei zugesagter Unterstützung mehr als zu wünschen übrig!

Welche Projekte erwarten uns in diesem Jahr?

Ein leider unvorhergesehenes Projekt, in das wir investieren müssen, ist die Sanierung der Mandelgrabensporthalle. Einige Baumängel sowie Verschleiß machen es unumgänglich, die Halle zu erneuern und dabei auch gleich energetisch auf einen besseren Stand zu bringen. An diesem Beispiel sehen wir, was die Instandhaltung gemeindeeigener Gebäude an Geld kosten kann und wie überraschend uns eine Investitionssumme von immerhin 1.450.000 Euro trifft. Ähnlich kann es uns jederzeit mit anderen Gebäuden ergehen, wie dem Haus der Vereine oder der Pestalozzischule, die ebenfalls etwas in die Jahre gekommen sind.

Besonders wichtig ist der Ausbau bzw. die Renovierung der evangelischen Kindertagesstätte 1. Nach einigen Verhandlungsrunden mit dem Träger gibt es nach wie vor noch Abstimmungsbedarf, um einen Zuschuss im Rahmen des Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ erhalten zu können. Wir erwarten hier von der Kirchengemeinde konstruktive Diskussionen und eine angemessene Beteiligung.

Für die Pflege bzw. Erneuerung unserer Straßen geben wir insgesamt 670.000 Euro aus, indem wir die Straßenbeleuchtung durch energiesparende LED Lampen ersetzen, sowie die Hartmann- und Luitpoldstraße sanieren. Für die Erneuerung der Gehwege in der Ludwigshafener Straße sind ebenfalls Gelder eingestellt.

Hier schauen wir besonders auf unser Großprojekt Ortskernsanierung, das immer mehr Gestalt und Formen annimmt, zumindest was die Konzipierung der Verkehrsführung und der entsprechenden Randbereiche angeht. Private Vorhaben sind uns bisher nicht bekannt, wir hoffen natürlich, dass auch private Investoren dieses Programm als Chance begreifen und Anträge auf Förderung einreichen. Es wurden sowohl bei den Auszahlungen wie den Zuschüssen entsprechend 1.500.000 bzw. 1.000.000 Euro in den Haushaltsplan aufgenommen.

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal darauf drängen, dass im Zuge der Ortskernsanierung das LKW Durchfahrtsverbot erneut auf den Tisch kommt.

Nicht zuletzt rechnen wir damit, dass uns aufgrund des Verteilungsmodus steigende Flüchtlingszahlen erwarten, für die wir eine Unterkunft und eine soziale Absicherung bieten wollen und müssen.

Wie geht es in den nächsten Jahren mit unserem Haushalt weiter?

Sicherlich ist eine verlässliche Prognose nicht einfach, zu viele Einflussfaktoren spielen dabei eine Rolle. Nennen möchte ich hier die Einkommens- und Gewerbesteuerereinnahmen, die oft recht schwer zu kalkulieren sind. Unvorhergesehene Investitionen, wie zuvor schon genannt, können jederzeit anstehen und auch die politische Entwicklung in Bund und Land kann eine wesentliche Rolle dabei spielen, welche weiteren Belastungen und Aufgaben auf die Gemeinden zukommen.

Im Moment sehen wir im Ergebnishaushalt, dass sich das Jahresergebnis der nächsten Jahre auf einem ähnlichen Niveau bewegen könnte wie 2015. Diese Prognose sah im letzten Jahr noch weit weniger pessimistisch aus. Sollten wir keine Ausgleichszahlungen aus Töpfen des Landes oder Bundes erhalten, werden wir unseren Haushalt auf lange Sicht nicht mehr ausgleichen können. Wir erwarten von den Verantwortlichen tragfähige Lösungen, die die Gemeinden nicht noch weiter belasten. Der Vollständigkeit halber möchte ich erwähnen, dass es nicht unser Ziel sein kann, irgendwann dem Entschuldungsfond des Landes beizutreten, um nötig

gewordene Liquiditätskredite tilgen zu können! Das ist nicht die Art von Unterstützung, von der wir hier sprechen.

Welche Lösungsansätze vertritt die CDU Fraktion?

Zuerst möchte ich darauf hinweisen, dass dieser Haushalt wenig Potenzial zum Einsparen bietet. Wir müssen andere Lösungen finden, als Haushaltspositionen zusammen zu streichen. Die CDU Fraktion hat in den vergangenen Jahren mehrfach angeregt, Kooperationen mit Nachbargemeinden zu suchen. Wir sind der Meinung, dass es aus gegebenem Anlass unumgänglich ist, dieses Vorhaben anzugehen. Ebenso regen wir an, im Rahmen des Ältestenrates nochmals die bereits im letzten Jahr gemeinsam diskutierten Vorschläge für Einsparungen auf Umsetzbarkeit zu prüfen.

Um zu beurteilen, ob auch unsere gemeindeeigenen Immobilien Möglichkeiten für Einsparungen oder für eine optimierte Nutzung bieten, schlagen wir vor, ein Immobilienbewirtschaftungskonzept zu erstellen bzw. erstellen zu lassen.

Ein Thema, das wir für sehr wichtig erachten, ist der Ausbau bzw. die Verbesserung der Schulsozialarbeit. Der aktuelle Bedarf kann bei Weitem weder fachlich noch zeitlich gedeckt werden. Und es ist abzusehen, dass das Problem mit der zunehmenden Zahl an Asylsuchenden größer wird. Wir regen daher an, die derzeitige Situation gemeinsam zu bewerten und weiterführende Möglichkeiten zu suchen. Wir sind gerne bereit, unsere Vorschläge hierzu einzubringen.

Wir haben in der Neujahrsansprache des Bürgermeisters gehört, wie viele Veranstaltungen es in unserem Ort im vergangenen Jahr gab, wie viele Vereine und Institutionen Angebote bereit gestellt haben und wie viele Menschen sich - oft ehrenamtlich und mit tollen Ideen - für unser Gemeinwohl eingesetzt haben. Ihnen allen möchten wir herzlich danken. Gleichzeitig möchten wir alle Bürgerinnen und Bürger ermuntern, mit Engagement und Ideen auch im Jahr 2015 dazu beizutragen Mutterstadt als einen schönen und lebenswerten Ort zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Allen Kolleginnen und Kollegen im Rat und in den Ausschüssen dankt die CDU-Fraktion für die offene und stets konstruktive Zusammenarbeit.

Die CDU-Fraktion stimmt der vorliegenden Fassung des Haushaltsplans der Gemeinde Mutterstadt für das Jahr 2015 zu.

Katja Schulze-Berge